

Dekarbonisierungsplan

ZIELSETZUNG

Bis 2030 will die KTM AG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bajaj Mobility AG, ihre absoluten Scope 1+2 THG-Emissionen im Vergleich zu 2023 um 42 % senken – geschätzt nach der Methodik der Science-Based Targets Initiative. Dieses Ziel soll durch eine Reihe von Initiativen erreicht werden, darunter die Umstellung auf kalte Motorentests, die Intensivierung von Simulationsmethoden und die Verbesserung der Energieeffizienz.

Bis 2030 plant die KTM AG, ihre Scope 3 THG-Emissionen aus der Nutzung der verkauften Produkte (gCO₂e/km) zu reduzieren. Dieses Ziel soll durch eine Reihe von Initiativen und Entwicklungen erreicht werden, darunter die Einführung neuer Elektromodelle und die Reduktion von Emissionen in der Wertschöpfungskette (z.B. Anteil von recyceltem Aluminium).

Begründung für das Unternehmensziel, das nicht mit dem 1,5°C-Pfad übereinstimmt

Das Reduktionsziel basiert auf einer eingehenden Analyse des Treibhausgasinventars, kombiniert mit Bewertungen des Vermeidungspotenzials und Überlegungen zur wirtschaftlichen Machbarkeit. Die Festlegung dieses Ziels erfolgte in einem strukturierten Prozess, der folgendes umfasst:

- Science-Based Targets Initiative (SBTi), die die Angleichung an internationale Klimavorgaben sicherstellt.
- Marginal Abatement Cost Curve (MACC)-Analyse, die die kosteneffizientesten Maßnahmen zur Emissionsminderung ermittelt.
- Bewertung der verfügbaren Dekarbonisierungstechnologien, wie Elektrifizierung, Effizienzsteigerung und Integration erneuerbarer Energien.
- Regulatorische Entwicklungen und Markttrends, um sicherzustellen, dass die KTM AG mit den sich entwickelnden Industriestandards und politischen Rahmenbedingungen im Einklang steht.

Die 42%ige Reduktion der Scope 1+2 THG-Emissionen ist zwar ehrgeizig, spiegelt aber die technische Machbarkeit und finanzielle Tragfähigkeit der verfügbaren Maßnahmen innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens wider. Darüber hinaus waren wirtschaftliche Faktoren, Vorlaufzeiten für die Produktentwicklung und standortspezifische Einschränkungen wichtige Faktoren bei der Festlegung dieses Ziels.

Strategie für den Kohlenstoffausgleich

Die KTM AG ist bestrebt, direkte Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion innerhalb ihrer Wertschöpfungskette zu priorisieren. Das Unternehmen ist sich jedoch bewusst, dass einige Restemissionen verbleiben werden und prüft daher Kompensationsmöglichkeiten in Übereinstimmung mit den Oxford Offsetting Principles und dem Net-Zero-Standard der Science-Based Targets Initiative (SBTi). Die KTM AG ist sich bewusst, dass Kompensationsmaßnahmen nicht als Ersatz für Emissionsreduktionen, sondern als



ergänzende Maßnahme zur Erreichung von Net Zero bis 2050 dienen sollen. Das Unternehmen wird seinen Kompensationsansatz regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass er mit den sich entwickelnden Best Practices übereinstimmt.

Engagement der Interessengruppen

Die KTM AG ist sich bewusst, dass ein erfolgreicher Übergang zu Netto-Null bis 2050 die Zusammenarbeit mit Lieferanten, Kunden, politischen Entscheidungsträgern und Industriepartnern erfordert. Das Unternehmen plant, einen strukturierten Stakeholder-Engagement-Ansatz zu implementieren, welcher sicherstellt, dass die wichtigsten Stakeholder in die Festlegung von Zielen, die Einführung von Technologien und die Dekarbonisierung der Lieferkette eingebunden werden. Dieser Einbindungsprozess wird runde Tische mit mehreren Interessengruppen und Workshops mit Lieferanten umfassen, um Transparenz und gemeinsame Verantwortung zu fördern.

Methodologien

Die Zielvorgaben basieren auf dem Treibhausgasinventar für 2023 sowie auf Schätzungen des künftigen Personalbestands und der Produktions- und Umsatzzahlen. Die laufende Umstrukturierung und weitere Verbesserungen des Treibhausgasinventars können in Zukunft Anpassungen der Ziele erforderlich machen.

AUSBLICK

Langfristige Dekarbonisierung

Um die Dekarbonisierung weiter voranzutreiben und die globale Verpflichtung des Pariser Abkommens, Net Zero bis 2050 zu erreichen, evaluiert die KTM AG weiterhin langfristige Dekarbonisierungsoptionen, wie die Weiterentwicklung von emissionsarmen Fahrzeugen und beobachtet die Märkte für alternative Kraftstoffe.